

## **SPD-Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushalts 2021**

Die Gemeindeprüfanstalt bescheinigte der Gemeinde in einem Prüfbericht aus dem Jahr 2018, dass die Gemeinde in einigen Punkten viel mehr Geld ausgibt, als vergleichbare andere Kommunen bzw. der Durchschnitt.

Es ist eine von der SPD immer wieder angesprochene Tatsache, dass mit einem nicht ausgeglichenen Haushalt geplant wurde, weil die Einnahmen geringer waren als die Ausgaben. So muss schon seit Jahren auf das Eigenkapital zurückgegriffen werden. Das hat dazu geführt, dass das Kapital seit 2005 von 60 Mill. EUR auf nun gut 40 Mill. EUR aufgezehrt wurde.

Es darf aber nur 5% des Kapitals zum Ausgleich verwendet werden und das nicht zweimal hintereinander, sonst rutscht die Gemeinde in die Haushaltssicherung. Dann können keine eigenen Entscheidungen über Ein- und Ausgaben mehr getroffen werden. Das übernimmt dann ein bestellter „Insolvenzverwalter“!

Kredite können kein sinnvoller Ersatz für laufende Einnahmen sein und deshalb in der derzeitigen Situation nicht weiterhelfen.

Investitionen in die Infrastruktur, wie Straßen, Brücken, Schulen usw. dagegen können durch Kredite finanziert werden. Zuletzt für die Wiederherstellung der Sporthalle am Wellenbad in der Größenordnung von rund 4 Mio. Euro.

Erst nach Veröffentlichung unseres Antrags an den Rat zur Erstellung eines freiwilligen Papiers zur Konsolidierung des Haushalts änderte sich die Situation. Erste Hinweise auf den vielleicht zu anspruchsvollen Bau des Feuerwehrhauses wurden laut, aber insbesondere von der CDU sofort infrage gestellt. Eine spannende Diskussion über die Wertigkeit steht uns bevor.

Von den anderen Fraktionen wurden Kürzungen zwar vorgeschlagen, die sich aber nicht oder nur unzureichend ausgewirkt haben und deshalb ungeeignet waren. Der von der SPD vorgelegte Kürzungsentwurf zeigte ein Potenzial von ca. 760.000,- EURO auf. Zusammen mit den weiteren Vorschlägen insbesondere der Verwaltung führte das zu der am 09.03.2021 beschlossenen Kürzungsliste in Höhe von 580.000,- €, auf die sich alle Parteien verständigen konnten.

Sind die weiterführenden Schulen nicht so wichtig wie die Feuerwehrhäuser? Oder sollen Nottulns Bürger auf Jahre mit einer wachsenden Zahl an Schlaglöchern auf Straßen oder Wegen leben oder die alten Kuriengebäude langsam verfallen, weil für die Sanierung keine Mittel zur Verfügung stehen?

Vor knapp 2 Jahren musste die Kämmerin wegen der gleichen drei Parteien die Fördergelder in Höhe von 1 Mio. Euro für die Sanierung der von-Aschebergischen-Kurie und dem Mühlengebäude zurückgeben, weil die Kosten von 500.000.- Euro, die für die Gemeinde angefallen wären, „den Bürgern nicht zu erklären wären“ und deshalb abgelehnt wurden. Übrigens gegen unseren deutlichen Widerstand! Die jetzt geplanten Kosten werden wegen der Baukostensteigerung und nur für die notwendigsten Reparaturen bereits mit einer Millionen Euro angegeben.

Wenn es nicht so traurig wäre - dann müsste man peinlich berührt darüber lachen!

Unser Antrag zu einer freiwilligen Haushaltskonsolidierung, noch in diesem Jahr beginnend und mit einem langfristigen Zielhorizont, soll im Jahr 2025 zu einer schwarzen Null im Haushalt führen und ihn mittelfristig stabilisieren.

Es geht nicht anders. Wir, die politischen Entscheidungsträger mit der Verwaltung zusammen müssen den Gemeindegarten aus dem Verschuldungssumpf ziehen. Nur durch gemeinsame Anstrengungen und für die Einen oder Anderen unbeliebten Entscheidungen werden die Gemeindefinanzen wieder flott. Die vielfältigen Interessen und Begehrlichkeiten auf das Realistische und das Machbare zu reduzieren ist keine einfache Aufgabe. Für unsere Gemeinde Nottuln muss sie aber begonnen und durchgezogen werden.

Wer darauf hofft und wartet, dass vom Land oder vom Bund eine großzügige Hand ausgestreckt wird, die uns aus dem Verschuldungssumpf heraushilft, der hat die Dramatik der Haushaltssituation noch nicht verstanden. Wer darauf setzt, nimmt seine Verantwortung im hier und jetzt als Kommunalpolitiker nicht ernst. Denn zu schnell kann es passieren, dass die ausgestreckte Hand nur ein kümmerlicher Ast ist, der sich vielleicht als brüchig erweist.

Die Einsparungen für dieses Jahr mit dem vorrangigen Ziel eine Grundsteuererhöhung abzuwenden wurde erreicht. Die Diskussionen um die Ausgabenkürzungen haben uns für 2021 vor der beschriebenen Haushaltssicherung bewahrt.

Dieses Ergebnis ist aber nur ein kleiner Zwischenschritt oder eine kurze Verschnaufpause auf dem Weg, einen finanziellen festen Boden unter die Gemeindefinanzen zu bekommen. Gelingt uns das nicht, werden die Auswirkungen für alle deutlich zu spüren sein, weil zuallererst auf die freiwilligen Leistungen verzichtet werden muss. Das würden schmerzhaft Einschnitte sein, die dann an vielen Stellen in der Gemeinde spürbar werden.

Besser ist es die eigenen Kräfte zu bündeln und das freiwillige Haushaltskonsolidierungskonzept über einen schmalen Pfad auf einen guten Weg zu bringen. Also es ist nicht mehr die Zeit für Wunschkonzerte, es ist die Zeit den Blick und die Kräfte auf das Machbare und auf das Notwendige zu fokussieren.

Noch ein paar Anmerkungen zu Entscheidungen die den aktuellen Haushalt betreffen.

Die Entwicklung von Wohngebieten, seien es Neubaugebiete oder Nachverdichtungen war uns immer wichtig und wurden und werden von der SPD mitgestaltet. Wichtig an der Stelle ist uns, im Hinblick auf die Haushaltskonsolidierung, dass von der Gemeinde erschlossene und an Bauherren verkaufte Baugrundstücke nur einmalig im Haushalt Mehreinnahmen erbringen. Grundstücke für Gewerbegebiete erfordern zunächst hohe Investitionen und

wirken sich nicht durch die Verkaufserlöse, sondern erst langfristig durch die Gewerbesteuerereinnahmen positiv im Haushalt aus.

Ähnlich ist es mit der Einsparliste, die in der letzten HFA-Sitzung beschlossen wurde. Es waren eine Reihe von Streichungen veranschlagt, die lediglich verschoben wurden, im nächsten Jahr aber nachgeholt werden müssen. So wurde eine Reihe von Kürzungen beschlossen, die mehr „kosmetischer Natur“ sind.

Also, kurz zusammengefasst, die finanzielle Lage der Gemeinde ist ernst und es gilt im nächsten Jahr sowohl das Defizit zu senken als auch langfristig eine wachsende Verschuldung zu verhindern, die wir mangels Liquidität nicht mehr zurückzahlen könnten. Bei den anstehenden Verhandlungen und Beratungen zur Haushaltskonsolidierung fordern wir alle Beteiligten auf, es nicht bei kosmetischer Behandlung zu lassen, sondern tiefenwirksam und nachhaltig den Haushalt auf einen gesunden Boden stellen.

Die SPD hat den Aufschlag zu einer Verbesserung der Situation gemacht, dem alle Fraktionen gefolgt sind. In der Erwartung eines positiven Ausgangs stimmen wir dem Haushalt 2021 daher zu.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Ludwig  
SPD-Fraktionsvorsitzender